Werk

Titel: Zur Orthographie des Namens Beda

Autor: Zimmer, H.

Ort: Hannover

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0016|log54

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Zur Orthographie des Namens Beda.

Von H. Zimmer[1].

Da Bēda aus Nordhumbrien stammt und nach seinem eigenen Zeugnis (Hist. eccl. gent. Angl. V, 24) sein Leben dort verbrachte, so liegt es am nächsten, dass sein Name nordhumbrischen (angels.) Ursprungs ist, zumal eine ältere berühmte Persönlichkeit mit gleichem Namen nicht existiert, nach der er seinen Namen haben könnte. Formell ist Beda Koseform aus einem Vollnamen (wie goth. Vulfila, ahd. Otto, Haimo, gr. Λαχων, Κλεων, Σολων Χαριων etc.), daher auch die angelsächsische Flexion G. D. A. *Bedan*[2]. Wie also nordhumbrisch Eada Koseform zu den Vollnamen Eadberct, Eaduini, Eaduulf, Eadlāc ist, so Bēda zu einem ähnlichen Vollnamen. In dem nordhumbrischen Liber vitae — einer Handschrift aus Ende des 8. und Beginn des 9. Jahrh., die grosse Listen von Wohlthätern der Kirche von Durham enthält, also Namen aus den Gegenden, woher Bēda stammte — findet sich unter den Donatoren *Beda* fol. 18[b], *Beda* fol. 19[a], *Beda* fol. 24[a], *Beda* fol. 27[a], *Beda* fol. 30[b]; ferner fol. 19[b] ein *Bedhaeth*, fol. 29[b] ein *Beeduini*, fol. 35[b] ein *Beduini* (Sweet, Oldest English Texts, S. 154—166). Wie in denselben Namenslisten Eaduini, Eadhaeth als Vollnamen neben *Eada* stehen, so *Beeduini*, *Bedhaeth* neben *Beda*. Ein Anlass, in den verschiedenen Bedas des Liber vitae an den Verfasser der Hist. eccl. zu denken, liegt nicht vor: der Name ist eben wie *Eada*, ahd. *Otto* gewöhnlich.

Was nun den Vocal der ersten Silbe anlangt, so werden wir, da in nordhumbr. *æ* oder *ē* des 8. Jahrh. verschiedene Laute zusammengeflossen sind, zusehen müssen, ob nicht andere altenglische Dialekte eine Handhabe bieten. Nun meldet die

---

1) Antwort an Th. Mommsen auf die Anfrage, welche der beiden handschriftlich vorkommenden Formen *Beda* oder *Baeda* vorzuziehen sei.
2) Auch lat. *Bedani* findet sich nach Mommsen hier und da, zum Beispiel in den Handschriften der erweiterten Beda-Chronik, Leiden Scal. 28 und München 246, beide saec. IX (B. Simson, Forschungen 17, 77). Vergleiche auch C. I. L. V, p. 1205: *anis* vel *ani* gen. Sing. 1 in nominibus propriis qualia sunt *Gattila* 6176, *Tzitta* 7793, ut *Attila*, *Totila* non raro ita flectuntur.

älteste westsächsische Handschrift (Parker Ms.) der Sachsenchronik den Tod des Verfassers der Hist. eccles. zum Jahr 735 unter der Form *Bieda;* dieselbe Handschrift kennt auch sonst im 7. Jahrh. den Namen *Bieda*, so dass die westsächsische Form *Bieda* ist. Damit ist der Vocal der ersten Silbe in nordhumbr. *Beda* bestimmt: es ist westsächs. *ie* = nordh. *ē* der i-Umlaut eines gemein angelsächsischen *ea* = germ. (goth.) *au*.

Die Frage, ob *Baeda* oder *Bēda*, beantwortet sich meines Erachtens dahin, dass *Bēda* die gewöhnliche Orthographie im 8. Jahrh. ist, *Bæda* die archaische. Dies lässt sich aus den Namen der Hist. eccles. mit Sicherheit nachweisen. Ich bediene mich der Ausgabe von Holder, der ja Kk 5, 16 genau abdruckt; die Handschrift ist sicher nordhumbrischen Ursprungs.

Altgermanisches (goth.) *au* ist in Tonsilben im Angels. zu *äo* (*æo*) *aea* geworden und weiter zu *ea*.

1) Nun hat Hist. eccles. II, 10 (Holder S. 82) *Audubaldi regis*, II, 11 (H. S. 85) *Audubaldi regis* in den Briefen des Bonifatius;

2) aber II, 7 (H. S. 76) *Aeodbaldo regnante;* II, 9 (H. S. 79) *Aeodbaldo*;

3) endlich gewöhnlich *Eadbald* II, 5. 20. III, 8. V, 24.

Es handelt sich in allen Fällen um dieselbe Persönlichkeit. Da nun alle ähnlich gebildeten Namen in Kk 5, 16 nur *Ead-* aufweisen: *Eadberct, Eadfrid, Eadgar, Eadhaeth,* so ist klar, dass die auch am häufigsten vorkommende Form *Eadbald* die Form zur Zeit *Bedas* und der Handschrift ist. Beda benutzte nach der Praefatio Dokumente verschiedener Art und verschiedenen Alters. Wie er in den Schreiben des Papstes die alte, im Curialstil gebräuchliche Form *Audubald* beibehielt, so behielt er II, 7. 9 aus älteren Dokumenten *Aeodbald* bei. Die fragliche Persönlichkeit regierte von 616—640, und wir dürfen annehmen, dass *Aeodbald* die Form des 7. Jahrh. ist; die Form des 8. Jahrh. ist *Eadbald*, die Beda da verwendet, wo er seinen Dokumenten nicht sklavisch folgt.

Damit ist die Frage *Baeda* oder *Bēda* entschieden. Dem unumgelauteten *aeo, aea* (z. B. *Aeod-, Aead-*) entspricht der Umlaut *ae* (z. B. *Aed-*); ebenso dem unumgelauteten *ea* des 8. Jahrh. (*Ead-*) der Umlaut *ē* (*Ed-*). So schreibt Hist. eccles. stets den Namen des 663 gestorbenen Nordhumbrerkönigs *Aeduini*, welcher Name im 8. Jahrh. *Eduine* lautet (*Aeodbald* : *Eadbald* = *Aeduine* : *Eduine*); charakteristisch ist, dass der gleichlautende Name des *rex Deirorum* 613—633 *Eduini* geschrieben ist (IV, 23. V, 24). *Bēda* wurde 674 geboren; der Nordhumbrerherrscher *Aeduini* starb 663; dass er (Bēda) in seiner Jugend seinen Namen *Baeda* geschrieben hat, ist demnach natürlich. Die reguläre Aussprache zur Zeit als er die Hist. eccles. schrieb,

war Bēda. Das *Aeduini* ist ebenso wie *Aeodbald* (auch *Aeanfled filia Aeduini* II. 9. III, 24 neben gewöhnlichem *Eanfled*) auf Grund der benutzten Dokumente des 7. Jahrh. beibehalten.

Da *Baeda*, *Bēda* ein gewöhnlicher Name jener Zeit in Nordhumbrien ist (wie z. B. ahd. *Wolfo, Otto*), neben dem die Vollnamen wie *Bēduini* etc. noch bestanden, so ist natürlich, dass seine jüngeren Zeitgenossen sich um seine eigene archaische Schreibung *Baeda* wenig kümmerten und einfach so mit seinem Namen verfuhren, wie er selbst in II, 5. 20. III, 8. V, 24 mit dem *Aeodbald* des 7. Jahrh.: wie *Bēda* hier und in den anderen Namen mit *Ead* einfach die Form seiner Zeit: *Eadbald* einsetzte, so schrieb man seinen Namen *Bēda*.